

BIBLISCHE MEDITATIONEN UND GEBETE ZU DEN ACHT TAGEN DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2020

1. TAG

Versöhnung – die Last über Bord werfen

Apostelgeschichte 27,18-19,21

Psalm 85

Lukas 18,9-14

Reflexion

Als Christen aus verschiedenen Kirchen und Traditionen haben wir im Lauf der Jahrhunderte leider viel Ballast angesammelt, der aus gegenseitiger Missgunst, Bitterkeit und Argwohn besteht. Wir danken dem Herrn für die Entstehung und das Wachstum der Ökumenischen Bewegung im vorigen Jahrhundert. Unsere Begegnungen mit Christen aus anderen Traditionen und unser gemeinsames Gebet für die Einheit der Christen ermutigen uns, einander um Vergebung zu bitten, Versöhnung zu suchen und einander anzunehmen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Lasten der Vergangenheit uns daran hindern, einander näherzukommen. Gott will, dass wir um seinetwillen loslassen, was uns gegenseitig belastet.

Gebet

Gott, du bist immer bereit zu vergeben.

Befreie uns von den schmerzlichen Erinnerungen an die Vergangenheit, die unser gemeinsames Leben als Christen verwunden.

Führe uns auf den Weg der Versöhnung, damit wir in der Kraft des Heiligen Geistes Hass durch Liebe, Zorn durch Sanftmut und Argwohn durch Vertrauen überwinden.

Darum bitten wir dich im Namen deines geliebten Sohnes, unseres Bruders Jesus Christus.

Amen.

2. TAG

Einsicht – das Licht Christi suchen und leuchten lassen

Apostelgeschichte 27,20

Psalm 119,105-110

Markus 4,35-41

Reflexion

Christus ist unser Licht und weist uns den Weg. Ohne das Licht und die Führung Christi verlieren wir die Orientierung. Wenn Christen Jesus Christus aus dem Blick verlieren, wachsen Angst und Spannungen unter ihnen. Darüber hinaus können viele Menschen guten Willens außerhalb der Kirche das Licht Christi nicht sehen, weil wir Christen mit unseren Spaltungen das Licht Christi verdunkeln oder zuweilen sogar ganz auslöschen. Wenn wir das Licht Christi suchen, kommen wir einander näher und spiegeln dieses Licht dadurch deutlicher wider. So werden wir wahrhaft ein Zeichen Christi, der das Licht der Welt ist.

Gebet

Gott, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte. Ohne dich kommen wir vom Weg ab und gehen in die Irre. Erleuchte uns, damit wir uns von deinem Wort leiten lassen. Erfülle unsere Kirchen mit Sehnsucht nach deiner Gegenwart, die uns den Weg weist, uns tröstet und verwandelt. Hilf uns, uns selbst gegenüber ehrlich zu sein, und lass uns erkennen, wo wir anderen dein Licht verdunkeln. Schenke uns die Gnade, die uns dazu bewegt, dein Licht mit unseren Nächsten zu teilen.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, der uns als seine Jüngerinnen und Jünger, dazu beruft, Licht der Welt zu sein.

Amen.

3. TAG

Hoffnung – die Botschaft des Paulus

Apostelgeschichte 27,22.34

Psalm 27

Matthäus 11,28-30

Reflexion

Wir gehören christlichen Kirchen und Traditionen an, die noch nicht ganz miteinander versöhnt sind. Oft sind wir entmutigt, weil es auf dem Weg zur sichtbaren Einheit keine Fortschritte zu geben scheint. Manche haben die Hoffnung ganz aufgegeben und meinen, es sei unmöglich, dieses Ziel zu erreichen. Andere vertreten sogar die Auffassung, dass Einheit nicht notwendig zum christlichen Glauben gehöre.

Wir beten für das Geschenk der sichtbaren Einheit mit festem Glauben, ausdauernder Geduld und erwartungsvoller Hoffnung und vertrauen dabei auf die liebende Fürsorge Gottes. Der Herr selbst betet für die Einheit der Kirche und er begleitet uns auf diesem Weg. Wir werden nicht in die Irre gehen.

Gebet

Barmherziger Gott, in unserer Verlorenheit und Mutlosigkeit wenden wir uns an dich. Erfülle uns mit der Gabe deiner Hoffnung. Lass unsere Kirchen zuversichtlich nach der Einheit streben, um die dein Sohn am Vorabend seines Leidens gebetet hat.

Darum bitten wir dich durch ihn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

4. TAG

Vertrauen – habt keine Angst, glaubt nur

Apostelgeschichte 27,23-26

Psalm 56

Lukas 12,22-34

Reflexion

Während des Sturmes strahlte Paulus Zuversicht und Hoffnung aus. Er widersprach damit der Angst und Verzweiflung seiner Mitreisenden. Unsere gemeinsame Berufung, Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi zu sein, birgt ebenfalls ein Zeichen des Widerspruchs in sich. In einer von Ängsten zerrissenen Welt sind wir berufen, Zeugen der Hoffnung zu sein, indem wir unser Vertrauen auf Gottes liebende Fürsorge setzen. Die christliche Glaubenserfahrung lehrt uns, dass Gott auch auf krummen Zeilen gerade schreibt. Wir wissen, dass wir allen Widrigkeiten zum Trotz nicht ertrinken oder in die Irre gehen werden, denn Gottes Liebe ist unverbrüchlich und bleibt für immer und ewig.

Gebet

Allmächtiger Gott, wir schreien vor Schmerzen auf, wenn wir leiden. Wenn wir Krankheit, Sorgen oder den Tod eines geliebten Menschen miterleben müssen, gehen wir vor Angst ein. Lehre uns, Dir zu vertrauen. Lass unsere Kirchen Zeichen deiner göttlichen Vorsehung und Fürsorge sein. Mache uns zu wahren Jüngerinnen und Jüngern deines Sohnes, der uns gelehrt hat, auf dein Wort zu hören und einander zu dienen.

Darum bitten wir dich voller Vertrauen im Namen deines Sohnes und in der Kraft des Heiligen Geistes.

Amen.

5. TAG

Kraft – Brot für die Reise brechen

Apostelgeschichte 27,33-36

Psalm 77

Markus 6,30-44

Reflexion

Paulus fordert die Passagiere des Schiffes auf, zu essen und ermahnt sie damit zugleich, sich für die kommenden Ereignisse zu stärken. Dass sie das Brot nehmen, deutet auf einen Wandel ihrer Haltung hin: Mut tritt an die Stelle von Verzweiflung. Ähnlich ist es mit der Eucharistie oder dem Abendmahl: Hier empfangen wir Nahrung für unseren Weg und können uns neu orientieren auf ein Leben in Gott. Die Eucharistie gibt uns Kraft. Durch das Brechen des Brotes – Mittelpunkt des christlichen Lebens und Gottesdienstes – werden wir gestärkt, so dass wir unseren Glauben leben und unseren christlichen Dienst ausüben können. Wir warten sehnsüchtig auf den Tag, an dem alle Christinnen und Christen sich gemeinsam um den Tisch des Herrn versammeln und durch das eine Brot und den einen Wein gestärkt werden.

Gebet

Liebender Gott, dein Sohn Jesus Christus brach das Brot und teilte den Wein mit seinen Freunden am Vorabend seines Leidens. Lass die Gemeinschaft zwischen uns wachsen. Gib uns die Kraft, Paulus und den ersten Christen als unseren Vorbildern zu folgen und Brücken des Mitgefühls, der Solidarität und der Eintracht zu bauen.

Darum bitten wir dich in der Kraft des Heiligen Geistes im Namen deines Sohnes, der sein Leben gab, damit wir das Leben haben.

Amen.

6. TAG

Gastfreundlichkeit – ungewöhnlich freundlich sein

Apostelgeschichte 28,1-2.7

Psalm 46

Lukas 14,12-24

Reflexion

Die Reisenden, die nach den Schrecken und den Konflikten während des Sturms auf dem Meer an der Küste gestrandet sind, erfahren die konkrete Hilfe der Inselbewohner als ungewöhnliche Freundlichkeit. Solche Freundlichkeit ist ein Zeichen der Mitmenschlichkeit. Das Evangelium lehrt uns, dass die Liebe Christi selbst sichtbar wird, wenn wir denen helfen, die in Not sind (vgl. Mt 25,40). Wenn wir den Schwachen und Entrechteten mit Liebe und Freundlichkeit begegnen, gleichen wir außerdem unser Herz dem Herzen Gottes an, dessen Herz für die Armen schlägt. Fremde willkommen zu heißen, unabhängig davon ob sie einer anderen Kultur oder Religion angehören, Migranten oder Flüchtlinge sind, heißt, Christus selbst zu lieben und so zu lieben, wie Gott liebt. Als Christen sind wir berufen, im Glauben hinauszugehen und mit Gottes alles umfassender Liebe auf andere zuzugehen, auch auf die, die zu lieben uns schwerfällt.

Gebet

Gott der Waisen, der Witwen und der Fremden, erfülle unsere Herzen mit großer Gastfreundlichkeit. Öffne uns die Augen und das Herz, wenn du uns darum bittest, dir zu essen zu geben, dir Kleidung zu geben und dich zu besuchen. Hilf unseren Kirchen, mitzuwirken, wenn es darum geht, Hunger, Durst und Einsamkeit zu beenden. Hilf uns, die Schranken zu überwinden, die uns daran hindern, alle Menschen willkommen zu heißen.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, Jesus Christus, der uns in den Geringsten unserer Schwestern und Brüder gegenwärtig ist.

Amen.

7. TAG

Umkehr – unsere Herzen und Gedanken verändern

Apostelgeschichte 28,3-6

Psalm 119,137-144

Matthäus 18,1-6

Reflexion

Als die Einheimischen erkannten, das ihr erster Eindruck, Paulus sei ein Mörder, falsch war, änderten sie ihre Meinung über ihn. Durch das ungewöhnliche Geschehen mit der Viper sehen sie die Dinge in einem neuen Licht, das sie darauf vorbereiten könnte, durch Paulus die Botschaft Christi zu hören. In unserer Suche nach Einheit und Versöhnung sind wir oft herausgefordert, unser Urteil über andere Traditionen und Kulturen zu überdenken. Dies erfordert eine dauernde Umkehr zu Christus, durch die die Kirchen lernen, die anderen nicht mehr als Bedrohung wahrzunehmen. Dann werden wir unsere abschätzige Sicht der anderen hinter uns lassen, und wir werden der Einheit näherkommen.

Gebet

Allmächtiger Gott, wir wenden uns dir mit einem reumütigen Herzen zu. Wir suchen aufrichtig nach der Wahrheit. Befreie uns von ungerechten Urteilen über andere und führe die Kirchen auf den Weg wachsender Gemeinschaft. Hilf uns, unsere Ängste hinter uns zu lassen und einander und die Fremden in unserer Mitte besser zu verstehen.

Darum bitten wir dich im Namen des Gerechten, deines geliebten Sohnes, Jesus Christus.

Amen.

8. TAG

Großzügigkeit – empfangen und geben

Apostelgeschichte 28,8-10

Psalm 103,1-5

Matthäus 10,7-8

Reflexion

Diese Geschichte handelt vom Geben und Empfangen: Paulus empfängt die ungewöhnliche Freundlichkeit der Inselbewohner. Paulus schenkt dem Vater des Publius und anderen Heilung. Die 276 Schiffbrüchigen empfangen Verpflegung im Überfluss, nachdem sie alles im Sturm verloren haben. Als Christen sind wir zu ungewöhnlicher Freundlichkeit berufen. Um aber geben zu können, müssen wir zunächst lernen zu empfangen – von Christus und von anderen. Öfter als uns selbst klar ist, empfangen wir Freundlichkeit von Menschen, die anders sind als wir. Diese Freundlichkeit ist ein Zeichen dafür, dass unser Herr großmütig ist und Heilung gewährt. Wir, die wir vom Herrn geheilt wurden, sind verantwortlich dafür, das weiterzugeben, was wir empfangen haben.

Gebet

Gott, du schenkst Leben. Wir danken dir für die Gabe deiner mitfühlenden Liebe, die uns tröstet und uns Kraft gibt. Wir beten darum, dass unsere Kirchen immer dafür offen sind, deine Gaben voneinander zu empfangen. Gib uns auf unserem gemeinsamen Weg zur Einheit der Christen allen Menschen gegenüber ein großmütiges Herz.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, der mit dir und dem Heiligen Geist regiert.
Amen.